

# Kindergarten: „Schließung theoretisch denkbar“

Sinkende Geburtszahlen führen zu freien Plätzen / Arbeitskreis soll Lösungen suchen

OBERNKIRCHEN. Viel Spielraum haben angesichts der leeren Kassen die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport nicht gehabt, als sie in ihrer ersten Sitzung des neuen Jahres ihre zukunftsweisenden Ziele definieren mussten. Einstimmig beschlossen die Ausschuss-Mitglieder, den einmal eingeschlagenen Weg fortzusetzen. So sollen im Vorschulbereich die vorhandenen Standards aufrecht erhalten bleiben, der Nachmittagsbereich besser ausgelastet und das gesamte Betreuungsangebot optimiert werden. Die beiden Integrationsgruppen sollen erhalten werden, Problem-Kinder sollen ebenso gezielt gefördert werden wie sprachauffälliger Nachwuchs.

Die Situation im Kindergartenbereich wird Politik und Verwaltung in den nächsten Monaten und wohl auch Jahren intensiver beschäftigen, als es ohnehin schon der Fall ist, denn die sinkenden Geburtszahlen machen auch der Bergstadt schwer zu schaffen. Bernhard Watermann hatte dazu als stellvertretender Verwaltungschef aktuelle Hochrechnungen zur Hand, die bereits für das am 1. August beginnende neue Kindergartenjahr „eine relativ große Zahl an freien Plätzen“ (Watermann) erkennen lassen. Der Ausschuss beschloss, eine Kindergarten-Arbeitsgruppe, die bereits vor Jahren bestanden hatte, zu reaktivieren. Dort sollen Konzepte erarbeitet werden, wie mit der Krise umgegangen werden kann.

Theoretisch denkbar, so Verwaltungsvize Watermann vorsichtig, sei angesichts sinkender Zahlen die Schließung einer Einrichtung. Wobei die Qual der Wahl auf das Dorfgemeinschaftshaus in Vehlen fallen würde: Dort gibt es zwei Vormittagsgruppen mit jeweils 25 Kindern.

Vehlen würde sich aus zwei Gründen für eine Schließung, die von der Politik beschlossen werden müsste, anbieten: Die zwei Gruppen könnten auf andere Kindergärten rein rechnerisch problemlos verteilt werden, außerdem wurde Vehlen einst als Provisorium eingerichtet, als es zu wenig Plätze gab. Insgesamt, so erklärte Watermann, würden zum 1. August in Obernkirchen 40 Vormittagsplätze, 12 Ganztags- und 13 Nachmittagsplätze nicht besetzt sein. Die Kindertagesstättenbedarfsplanung des Landkreises aus dem vergangenen Jahr geht für 2006/07 von 56 freien Plätzen in den Einrichtungen der Stadt aus.

Aber es gab auch gute Nachrichten: Wie Watermann bekannt gab, hat sich der Kirchenvorstand schriftlich bei der Verwaltung gemeldet und versichert, dass der evangelische Spielkreis in der „Roten Schule“ weitergeführt werden würde, wenn die Stadt ihren Zuschuss zahlen würde. Wogegen es keine Einwände im Ausschuss gab, mit 30 677 Euro und 50 Cent kann der Kirchenvorstand aus dem Haushalt rechnen. Watermann: „Schön, dass ein freier Träger bei der Stange bleibt.“ 20 000 Euro sollen nach Willen der Ausschussmitglieder im Haushalt des auslaufenden Jahres für die Sanierung der Spielplätze bereit gestellt werden. So soll die im vergangenen Jahr begonnene Erneuerung des Spielplatzes in Gelldorf beendet werden, anschließend ist der Spielplatz in der Stoevesandtstraße dran.

Schriftlich nahm der Ausschuss anschließend den Bericht von Leiterin Waltraud Denocke über die zweite Integrationsgruppe im Kindergarten am Kammweg zur Kenntnis. Diese wurde zum 1. August 2004 eröffnet. Auch Kleistring-Leiterin Maren Witte hatte ihren Bericht über die Sprachförderung in den Kindergärten Kammweg und Kleistring vorgelegt. Jeweils zwölf Wochenstunden wird in den Einrichtungen mit zwei Kräften die Sprache gefördert. Und das ist auch dringend notwendig, denn „der Anteil sprachlich nicht altersgemäß entwickelter Kinder steigt kontinuierlich an“, sagte Witte.